

## Nordharzer Städtebund Theater Programm 2017/18

### Traumfänger

Jeder Mensch schläft, und jeder Mensch träumt. Aber was passiert mit uns, wenn wir träumen? Und welche verborgenen Botschaften hält das Unterbewusstsein für uns parat, das oft als wirkmächtige „graue Eminenz“ und geheime Sinnstifterin unseres Erlebens und Handelns fungiert? Schließlich manifestiert sich in ihm, oft rätselhaft verdichtet, eine beeindruckende kreative Fülle und Produktivität, die uns in fantastische Welten eintauchen lässt.

Das neue Kammerballett, dessen Choreographie als Gemeinschaftsprojekt von Ballettchef Can Arslan und Tänzern der Ballettkompagnie des Nordharzer Städtebundtheaters konzipiert ist, taucht ein in diesen schillernden Bereich des Träumens und greift dabei auf sphärische Musik zurück.

### Hänsel und Gretel

„Hänsel und Gretel verlieben sich im Wald“ – die uralte, von den Brüdern Grimm aufgeschriebene Geschichte hat Kinder seit Generationen begleitet und in ihren Bann gezogen. Geheimnisvoll und spannend erzählt das Märchen von zwei Geschwistern, die von ihren Eltern allein gelassen werden und trotzdem mutig ihren Weg gehen, die in Gefahr füreinander eintreten und so zu sich selbst finden. Der Wald steht für die Herausforderungen des Unbekannten und Fremden, die Hexe und ihr Knusperhäuschen für die existenziell bedrohlichen Verlockungen der Erwachsenenwelt, denen es auf kreative Weise zu widerstehen gilt: Am Ende wird das Böse einfach in den Ofen gesteckt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Basti Bund, der – wie bereits 2016 bei „Alice im Wunderland“ – für das neue Märchenballett wieder eine sehr abwechslungsreiche Ballettmusik beisteuert, steht für Can Arslan bei dieser Produktion im Fokus, seine Sicht auf die Abenteuer von Hänsel und Gretel als fantasievolles Tanztheater für die ganze Familie zu erzählen.

### Carmen

Die schicksalhafte Begegnung der schönen, leidenschaftlichen Zigeunerin Carmen mit Don José, der ihr rettungslos verfällt und sie letztlich aus Eifersucht tötet, wurde erstmals von dem französischen Romantiker Prosper Mérimée in seiner 1847 erschienenen Novelle „Carmen“ beschrieben. Der meisterhafte wie skandalträchtige Plot avancierte zu den bekanntesten Sujets der Weltliteratur, welcher nicht nur Georges Bizet inspirierte, eine der populärsten Opern aller Zeiten zu komponieren, sondern – spätestens seit dem berühmten Tanzfilm von Carlos Saura – immer wieder auch zahlreiche Choreografen zu Ballettadaptionen animierte.

Auch Can Arslan ist von der provozierenden Widersprüchlichkeit dieser „Femme fatale“ fasziniert. Er wird in dieser live vom Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters begleiteten Ballett-Produktion seinen Blick auf wesentliche Aspekte des Carmen-Mythos richten. Dass das lateinische Wort „carmen“ sowohl mit „Liedgesang“, „Zauberdichtung“ bzw. „Orakelspruch“ übersetzt werden kann, offenbart bereits vielversprechende Optionen, sich der zweifellos bewusst gewählten Konnotation des Namens Carmen sowie der schillernden Ambivalenz des Stoffes mit den Stilmitteln des modernen Tanzes anzunähern.